

Erich Svecnik

**Ein neues Schulmodell auf dem Prüfstand:  
Die Evaluation der Neuen Mittelschule**



# Die Grundlagen



## Evaluationskriterien

- keine formell festgelegten Ziele der NMS
- Inhaltsanalyse von Planungspapieren, legislativen Texten, Statements und Modellbeschreibungen
- Expertenbefragung zu den Zielen der NMS



## **Zielsetzungen der NMS**

- **Leistungsförderung**  
Kompetenzzuwachs durch den Schulbesuch bei möglichst allen Schüler/innen
- **Chancenausgleich**  
Geringer Zusammenhang zwischen sozialer Herkunft (bzw. Geschlecht, Region, Migrationsstatus ...) und Schulerfolg
- **Integration**  
„No child left behind“
- **Gerechtigkeit**  
Gleiche Beurteilungen, Berechtigungen und Abschlüsse für gleiche Leistungen



## **Wichtigste Ziele der NMS**

**(Expertenbefragung im April 2008; n ≈ 20)**

1. Reduktion sozial bedingter Ungleichheit von Bildungschancen
2. Schüler/innen zur individuellen Leistungshöchstgrenze führen
3. Alle Schüler/innen sollen ihre Begabungen, Interessen und Neigungen entfalten können
4. neue pädagogische Fundierung – individuelle Förderung im Fokus
5. Innere Differenzierung des Unterrichts statt fixer Leistungsgruppen
6. Neue Erkenntnisse und Verbreitung guter Praxis durch Pilotschulen und deren Evaluierung



# Die Fragestellungen



## Ausgangspunkte der NMS-Evaluation

- **Wie sind die Schulleistungen an den NMS?**
  - Lernen Schüler/innen im Reformprojekt zumindest gleich viel oder mehr als an den bisherigen Regelschulen?
  - Geht der Reformprozess auf Kosten schulischer Leistungen?
- **Gibt es an den NMS eine „Nivellierung nach unten“?**
  - Erzielen die Schüler/innen mit ungünstigeren Lernvoraussetzungen Leistungsgewinne?
  - Können Schüler/innen mit günstigeren Lernvoraussetzungen ihr Leistungsniveau zumindest halten?
- **Wie entwickeln sich andere Aspekte an den NMS?**  
Schulklima, Selbst- und Sozialkompetenz, Lernmotivation, Bildungsaspiration, Unterrichtsgestaltung etc.



# Das Evaluationskonzept



## Struktur der NMS-Evaluation Teilprojekte

**B** Kooperative wissenschaftliche  
Begleitforschung (EvalVerbund)

**C** Kompetenzentwicklung und  
Bildungsverläufe

**D** Peer Review: Vertiefende  
formative Evaluation

**BIFIE-extern** Diverse Forschungsarbeiten aus  
Universitäten, PH, Instituten etc.

**A** Metaanalyse



## **(Primär-)Datenquellen**

- Schülertestungen und –befragungen durch das BIFIE (NMS-Eval C)
- Datenerhebungen in Kooperation mit den LSR/PH (EvalVerbund NMS-Eval B)
- Analysen von Daten aus der österreichischen Bildungsdokumentation (BildDok)
- Erhebung und Analyse administrativer Daten



## **NMS-Eval B: Kooperative wissenschaftliche Begleitforschung**

- Forschungsnetzwerk
- Kooperation mit Forschungseinrichtungen (PH) in den Ländern
- Schnittstelle zwischen länderinternen und bundesweiten Evaluationsaktivitäten
- Begleitende Befragungen mit einheitlichen Instrumenten zu Themen wie:
  - Schulleiterbefragung zu Zielen, Klima, Rahmenbedingungen
  - Elterneinschätzungen
  - Lerndesignerarbeit
  - Teamarbeit



## **NMS-Eval C**

### **Kompetenzentwicklung und Bildungsverläufe**

- Grundlagen für epochale, regionale und Modell-Vergleiche
- Schülertestungen:
  - Baselineerhebung (5. und 8. Schulstufe) am Beginn des Modellprojekts
  - 8. Schulstufe nach einem „Durchlauf“
  - Inhalte: allgemeine kognitive Befähigung, soziale Herkunft, Fachkompetenz, überfachliche Kompetenzen, Befindlichkeit, Klima
- Vergleich der Schülerströme anhand der Möglichkeiten des BildDok

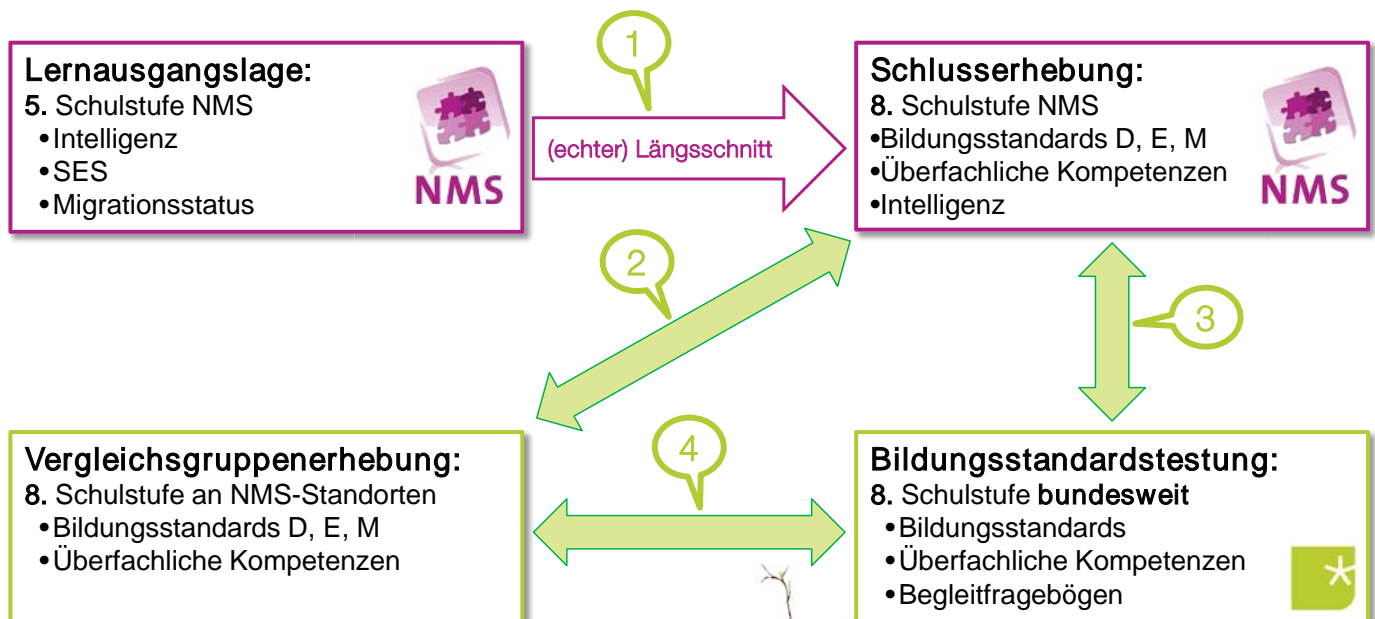


## Summative Fragestellungen

1. Wie gut gelingt es der NMS, Unterschiede in den Lernvoraussetzungen über die Zeit auszugleichen, ohne dabei eine „Nivellierung nach unten“ zu induzieren?
  - Extremgruppenvergleich (günstige-ungünstige Lernvoraussetzungen) Eingangs- vs. Schlusserhebung
2. Stellen die NMS bessere Lerngelegenheiten für ihre Schülerinnen und Schüler zur Verfügung, als sie dies zuvor als Regelschulen HS bzw. AHS taten?
  - Schluss- vs. Vergleichsgruppenerhebung
3. Sind die Schülerinnen und Schüler der NMS den Schülern herkömmlicher Schulen am Ende ihrer Pflichtschulzeit leistungsmäßig gleichwertig oder sogar überlegen?
  - Schlusserhebung vs. BIST-Ü
4. *Gibt es allgemeine Effekte über die vier Jahre des Beobachtungszeitraums unabhängig von der NMS?*
  - BIST-Ü vs. Vergleichsgruppenerhebung

## Kompetenzentwicklung Übersicht

Generation 1:	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12
Generation 2:	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13





## Zyklen der NMS Evaluation C

- **1. Generation**
  - 67 Standorte in B, St, V (vereinzelt K, OÖ)
  - Vollerhebung
  - Start 2008/09
  - Evaluation 2008 (Lernausgangslage) bis 2012 (Schlusserhebung)
  - BIST-Ü 2012 in Mathematik
- **2. Generation**
  - 177 zusätzliche Standorte im gesamten Bundesgebiet
  - Stichprobe von 103 Schulen
  - Start 2009/10
  - Evaluation 2009 (Lernausgangslage) bis 2013 (Schlusserhebung)
  - Grundsätzlich gleicher Ablauf wie 1. Kohorte
  - BIST-Ü 2013 in Englisch



## Eingesetzte Instrumente

- **Lernausgangslage:**
  - Soziodemografische Daten
  - KFT-5
  - Befindensindex
  - Items zu Migrationsstatus
  - *Bildungsstandarditems D4 und M4 (nur Generation 2)*
- **Vergleichsgruppenerhebung:**
  - Soziodemografische Daten, Bildungsaspiration
  - Befindensindex
  - Durchsetzungsfähigkeit, Empathie, Selbstkontrolle
  - Selbstkonzept, Selbstwirksamkeit
  - Lernstrategien
  - Gewalt, Normverstöße, abweichendes Verhalten
  - Strukturiertheit im Unterricht, Individualisierter Unterricht
  - Bildungsstandards D, E, M Kurzskalen



## Schlusserhebung

- **Wiederholung der Vergleichsgruppeninstrumente:**
  - Soziodemografische Daten, Bildungsaspiration
  - Befindensindex
  - Durchsetzungsfähigkeit, Empathie, Selbstkontrolle
  - Selbstkonzept, Selbstwirksamkeit
  - Lernstrategien
  - Gewalt, Normverstöße, abweichendes Verhalten
  - Strukturiertheit im Unterricht, Individualisierter Unterricht
  - Bildungsstandards D, E Kurzskalen
  - KFT-8
  
- Daten der BIST-Ü Mathematik 2012 (Generation 1) bzw. Englisch 2013 (Generation 2)



## Was „wirkt“ in der NMS

- **Generelle Treatmentmerkmale**
  - Strukturänderungen: z.B. Auflösung der Leistungsgruppen
  - Pädagogische Einflüsse: z.B. Individualisierung
  - Veränderte Ressourcensituation: z.B. zusätzliche Werteinheiten
  - Veränderte Lehrermerkmale: in der NMS eher unwahrscheinlich
  
- **Standortspezifische Realisierungsformen**
  - “Treatmentenerhebung“
    - Befragung der Schulleiter/innen
    - Befragung der Klassenvorstände



## „Treatmentenerhebung“

- Erhebung von standortspezifischen Daten:
  - Lernumgebung
  - Organisation des Unterrichts
  - Spezialisierung und pädagogische Reichhaltigkeit
  - Individualisierung/Differenzierung
  - Teamteaching
  - Leistungsfeststellung und –beurteilung
  - Fortbildung der Lehrer/innen
  - (Selbst-)Evaluation
- Ziel: Varianz der Schülerdaten erklären und potenzielle Kausalinterpretationen



## Bisherige Erhebungen 1

- Lernausgangslage:
  - ✓ Nov./Dez. 2008: **64** Standorte; **157** Klassen; rd. **3129** Schüler/innen (5. Schulst.) der Generation 1
  - ✓ Nov. /Dez. 2009: **103** Standorte; **293** Klassen; rd. **5700** Schüler/innen (5. Schulst.) der Generation 2
- Vergleichsgruppen:
  - ✓ Juni 2009: **59+6** Standorte; **111** Klassen; rd. **2300** Schüler/innen (8. Schulst.) an Standorten der Generation 1
  - ✓ Juni 2010: **102** Standorte; **203** Klassen; rd. **4300** Schüler/innen (8. Schulst.) an Standorten der Generation 2



## **Bisherige Erhebungen 2**

- **Schlusserhebung:**
  - ✓ Mai (BIST-Ü) und Juni (NMS-Instrumente) 2012 an den Standorten der Generation 1
- „Treatmentenerhebung“ standortspezifischer Realisierungsformen:
  - ✓ Mai/Juni 2012: **67** Schulleiter/innen; **170** Klassenvorstände (8. Schulst.) an Standorten der Generation 1
- Befragung der Lerndesigner/innen zu Arbeitsumfeld und Aufgabenprofil:
  - ✓ April/ Mai 2012: **432** Standorte aller Generationen; **324** Lerndesigner/innen



## **Derzeitiger Stand der Erhebungen**

- Schlusserhebung an den Standorten der Generation 2
- „Treatmentenerhebung“: Befragung von Schulleiter/inne/n und Lehrer/inne/n zur konkreten Realisierung der NMS-Modellintentionen
- Begleitforschung im Rahmen des Evaluationsverbunds zur Lehrerkooperation und Teamkultur außerhalb der Klassenzimmer



# ***Bisherige Befunde***



## ***Determinanten der Schulwahl am Übergang zur Sekundarstufe I***

- Befragung von Eltern aus Zubringervolksschulen
- Vergleich von Eltern, die ihr Kind bereits angemeldet haben:
  - an einer NMS
  - an einer AHS
  - an einer HS
- Zeitpunkt: Frühjahr 2010 (bereits nach Anmeldung)



## ***Determinanten der Schulwahl am Übergang zur Sekundarstufe I***

- NMS hat kein sehr starkes eigenständiges Profil
- Zusammensetzung und Elternmotive eher der HS ähnlich – deutlich verschieden von der AHS.
- Generell sticht das besondere Profil der AHS deutlich hervor:
  - Zusammensetzung nach Leistung der Kinder (Noten), Bildungsniveau der Eltern und Sozialschicht
  - Schulabschlussaspirationen an der AHS höher
  - Gleich starke Repräsentation von Migranten – aber andere Herkunftsgruppen (weniger Türken, mehr Osteuropäer und „sonstige“)
  - Mehr Informationsaktivitäten der Eltern in Zusammenhang mit der Schulwahl



## ***Determinanten der Schulwahl am Übergang zur Sekundarstufe I***

- NMS aus Sicht der Eltern hebt sich im positiven Sinn auch von der HS ab:
  - NMS ist leistungsmäßig etwas heterogener (mehr Kinder mit guten und sehr guten Schulleistungen)
  - Eltern der zukünftigen NMS-Kinder haben etwas höhere Bildungsaspirationen für ihre Kinder
  - Informationsverhalten im Zusammenhang mit der Schulwahl bei NMS-Eltern intensiver und ausgeprägter
  - Besondere pädagogische Profil der NMS in den Schulwahlmotiven der Eltern erkennbar
  - NMS-Eltern scheinen kindzentrierter und haben vorteilhaftere Kindkonzepte als die Eltern der zukünftigen HS-Schüler.





## **Die Lerndesignerarbeit aus der Sicht der Akteurinnen und Akteure**

- Befragung aller Lerndesigner/innen der Generationen 1 bis 4
- Fragebogenuntersuchung zu
  - Rahmenbedingungen der Lerndesignerarbeit
  - Akzeptanz am Standort
  - Rollenbild und Tätigkeitsprofil
  - subjektivem Gelingen der Lerndesignerarbeit
- Zeitpunkt: Frühjahr 2012



## **Die Lerndesignerarbeit aus der Sicht der Akteurinnen und Akteure**

- + Kooperation mit der Schulleitung, Shared Leadership und Gestaltungsfreiheit sind bedeutsam und positiv erlebt
- + Rahmenbedingungen bezüglich Materialien und Kooperation mit Funktionsträgerinnen und Funktionsträgern zufrieden stellend
- + Lerndesignertätigkeit wird als wichtig und gut gelungen beschrieben
- + Weitergabe von Informationen an den Standorten und Unterstützung der Kollegen und Kolleginnen bei pädagogischen Angelegenheiten
- + Vernetzungsaktivitäten stellen einen äußerst bedeutsamen Aspekt der Lerndesignerarbeit dar



## **Die Lerndesignerarbeit aus der Sicht der Akteurinnen und Akteure**

- geringes Interesse, geringere Nachfrage und Skepsis der Lehrerkolleginnen und -kollegen an den Standorten
- etwa ein Fünftel ist von der Lerndesignertätigkeit eher frustriert
- nicht vorhandenes bzw. nur unklares Rollenbild und Tätigkeitsgebiet
- deutlicher Mangel an zur Verfügung stehender Zeit
- entsprechende Honorierung der Lerndesignertätigkeit eingefordert
- Unzufriedenheit durch bundeslandspezifische Vorgangsweisen - bundesweite Regelungen notwendig



***Herzlichen Dank  
für Ihre  
Aufmerksamkeit!***

**Erich Svecnik**  
e.svecnik@bifie.at

**BIFIE Graz**  
Arbeitsbereich Evaluation & Begleitforschung  
Hans-Sachs-Gasse 3/II  
8010 Graz  
www.bifie.at